KELLNER & STOLL STIFTUNG
FÜR KLIMA UND UMWELT
TREUHANDSTIFTUNG DER STIFTUNG DER UNIVERSITÄT BREMEN

Bremen, im Mai 2021

Was für eine eigenartige Zeit: Wir erlebten den kältesten April seit Jahrzehnten, und die Erderwärmung schreitet

Quelle:
https://www.wetteronline.de/wetterrueckblick/rueckblick-april-2021-kaeltester-april-seit-jahrzehnten-2021-04-30-ra

in immer beängstigender Geschwindigkeit voran. Wieder einmal müssen wir erklären, dass Wetter nicht Klima bedeutet. Glücklicherweise hat das das Bundesverfassungsgericht verstanden und ein richtungweisendes Urteil gefällt, in dem es auf die Rechte der künftigen Generationen hingewiesen hat und die Politik, aber letztlich auch uns alle, verpflichtet, diese Rechte nicht aus dem Blick zu verlieren und viel entschiedener gegen den Klimawandel zu kämpfen.

Damit sind wir mittendrin in den Themen, denen sich die Stiftung verpflichtet fühlt.

Stichwort: bei uns selbst anfangen

Im Wintersemester 2020/21 befasste sich eine Gruppe von Studierenden in einem Kooperationsprojekt mit der

Hilfswerft Bremen, einer gemeinnützigen GmbH, mit der Frage, wie man in Bremen nachhaltig leben kann. Dabei ging es nicht nur um Lebensmittel, sondern auch um Finanzen, Kleidung, Versicherung etc., kurz um alle Bereiche unseres Alltags. Herausgekommen ist ein Plakat, das einem Wimmelbild ähnelt und die Bremer „Helden" besonders herausstellt. Die Stiftung hat den Druck des Arbeitsergebnisses ermöglicht.

Warum interessieren wir uns jetzt auch für Belize?

Viele der von der Stiftung geförderten Projekte führen weit weg von Bremen, so auch das Vorhaben von Malin Delfs. Sie hat für ihre Masterarbeit untersucht, warum ein von der lokalen Gemeinschaft gemanagter Naturpark – der Five Blues Lake National Park - in Belize zunächst ein

großer Erfolg war, dann aber mehr und mehr verkümmerte, wie das Bild vom Eingangspavillon gut illustriert. Mit den Berichten von Malin Delfs kam uns dieses unbekannte, kleine Land immer näher. Auch wurde uns klar,

wie wenig wir von den oft schwierigen Lebensbedingungen in Zentralamerika wissen. Um so mehr haben wir uns gefreut zu erfahren, dass die Betreuerin von Malin Delfs erfolgreich zur Bürgermeisterin kandidierte und jetzt ihre wissenschaftlichen Erfahrungen in die Kommunalpolitik einbringen kann.

Als wir die Masterarbeit von Malin Delfs in den Händen hielten und die ersten Seiten durchblätterten, erfuhren wir eine so schöne Bestätigung unserer Arbeit, dass wir sie hier zitieren möchten: „I am very grateful to the funding received through…. and KELLNER & STOLL-STIFTUNG FÜR KLIMA UND UMWELT: I would particularly like to thank Dr. Rita Kellner-Stoll and Reiner Stoll for their personal interest in my study, stimulation conversations and their patient support. To me, your scholarship was not only financial but also moral support." Diese Anerkennung bedeutet uns um so mehr, als wir nicht mit großen Fördersummen locken können. Sie zeigt, dass es sich trotzdem lohnt, sich für junge Menschen zu engagieren.

Galapagos

Ist Belize kaum bekannt, so kennt manch eine:r die Galapagos-Inseln sogar aus eigener Anschauung. Katie Rice, eine US-Amerikanerin, die in Bremen marine Tropenökologie studiert, hatte es sich in den Kopf gesetzt, alle Beschränkungen zu überwinden und ihr Forschungsvorhaben vor Ort durchzuführen. Schließlich geht es um das Thema der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Galapagos Inseln bzw. die dortige Bevölkerung. Dank der Einreisemöglichkeiten für US-Bürger:innen konnte sie über ihren Heimatstaat Kalifornien nach Ecuador gelangen. Von dort schickte sie erste Eindrücke und Fotos.

Was bedeutet es, wenn kaum noch jemand Fisch kauft, weil die Tourist:innen ausbleiben? Ja, die Natur ist weiter-

hin beeindruckend, insbesondere die wie Fabelwesen erscheinenden Tiere der Inseln. Aber so romantisch es auch sein mag, wenn man feststellt, dass die ursprünglichen

Bewohner sich ihre Plätze zurückerobern, wie geht es den Menschen in dieser Situation? Katie hat schon kurz nach ihrer Ankunft zahlreiche Gespräche geführt und ihr Untersuchungsfeld sogar noch ausgeweitet. Sie schreibt:

„I actually just had an exciting meeting today with CDF (= Charles Darwin Foundation, KST) fisheries team who have agreed to collaborate on an additional mini-project that will simply entail compiling their data on middlemen and restaurant sales from pre-COVID and during-quarantine with my data on the post-quarantine network. This will allow for a deeper understanding of how middlemen and restaurants have changed their seafood sourcing and seafood selling behaviors throughout the entire course of the pandemic, as well as reveal which of them have dropped out of the network, or conversely, entered the network, due to pandemic conditions." Mittlerweile arbeitet sie vom Festland Ecuadors aus. Wir sind sehr gespannt auf ihre Ergebnisse.

Neue Wege gehen

Nicht alle können die gegenwärtigen Einschränkungen überwinden. Für die meisten bedeutet die Pandemie die Aufgabe der Träume von einem Forschungsaufenthalt. Dies gilt auch für Marlene Meister, die eigentlich längst auf Sansibar sein wollte für ihre Seegrasuntersuchungen. Wir haben sie ermutigt, nach anderen Wegen zu suchen.

Durch tatkräftige Unterstützung aus dem Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung ist es gelungen, einen Kontakt nach Sansibar zu dortigen Wissenschaftler:innen aufzubauen, die bereit sind, die Arbeit für Marlene Meister zu übernehmen. Dafür werden nun die Fördergelder verwendet. So schade es für die Studentin aus Bremen auch ist, dies Beispiel zeigt, dass Corona für Forschungskooperationen auch eine Stärkung und Belebung bedeuten kann.

Endlich fertig!

Paula Senff, die nicht nur durch die Stiftung unterstützt wurde, sondern auch auf ihrer Doktorandin-Stelle andere Geförderte betreut hat, konnte ihre Dissertation in diesem Frühjahr erfolgreich verteidigen. Ihre Präsentation glich einem „Klassentreffen", weil Paula Senff mehrere

Jahrgänge von jungen Tropenforscher:innen begleitet hat, die nun alle wissen wollten, wie es endet. Eigentlich endet es gar nicht, denn Paula Senff wird jetzt auf einer

Post-doc-Stelle von Frankreich aus ihre Forschungsthemen weiterverfolgen.

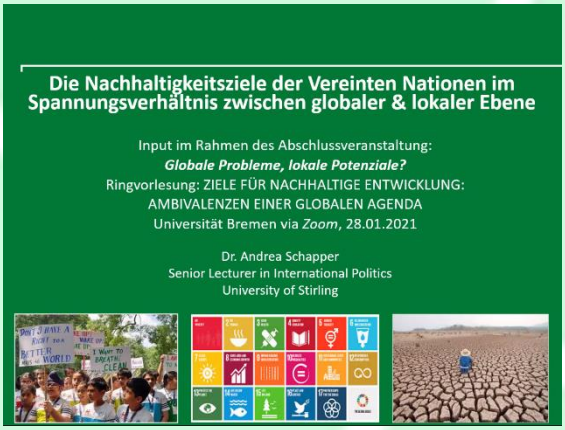
Noch ein Abschluss I

Nora Diehl hat ihre Promotion zum Thema „Facing Climate Change: Physiological and biochemical responses of European kelp species to ocean warming" abgegeben. Wir kennen ihren Forschungsgegenstand unter dem eingängigen Stichwort "Zuckertang", der größer werden

kann als die Doktorandin. Nun fehlt nur noch die Verteidigung Ende Mai.

Noch ein Abschluss II

Nach mehreren Semestern hat auch die Ringvorlesung des artec | Forschungszentrum Nachhaltigkeit an der Universität Bremen zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN



ihren Abschluss gefunden. Zum Ende wurde es noch einmal international, denn Wissenschaftler:innen aus Großbritannien und Österreich setzten den – vorläufigen - Schlusspunkt unter die Reihe, die teilweise gemeinsam mit den Vorlesungen der „students for future" angeboten wurde.

Neu

Die Folgen von Corona wirken sich auch auf das Geschehen in Hinblick auf neue Projekte aus. So haben wir uns entschieden, Teresa Nobre zu fördern, die sich mit der Frage der Schwermetallbelastung von Flora und Fauna vor der indonesischen Insel Barang Lompo beschäftigt.

Auch sie wäre normalerweise nach Indonesien gegangen, um an der Küste (Foto) der der Millionenstadt Makassar vorgelagerten Insel eigene Proben zu nehmen. Das war unmöglich. Das Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung verfügte jedoch über früher am Untersuchungsort eingesammelte Materialien, die gut konserviert worden waren und nun von Teresa Nobre genutzt werden können. Jetzt stehen für sie Laboruntersuchungen im Vordergrund. Auch die sind nicht kostenlos und werden nun von der Stiftung mit ermöglicht.

Aus der Stiftungswelt

In diesem Frühjahr hat unsere Treuhänderin, die Stiftung der Universität Bremen, nach umfangreicher Prüfung das Stiftungszertifikat des Bundesverbands Deutscher Stiftungen für gute Treuhandstiftungen erhalten. Wir gratulieren nicht nur, sondern freuen uns auch, dass die KELLNER & STOLL-STIFTUNG FÜR KLIMA UND UMWELT – genauso

Stiftung der Universität Bremen

wie jede der anderen Treuhandstiftungen, die mittlerweile gegründet wurden – sich buchstäblich in guten Händen fühlen kann.

Neues Logo

Aufmerksame Beobachter:innen mögen sich nun fragen, weshalb das Logo anders aussieht. Die Universität Bremen hat eine umfassende Erneuerung ihres Auftritts vorgenommen mit Auswirkungen auf alle ihr nahestehenden Institutionen. Das betrifft letztlich auch unsere Stiftung, die in ihrem Logo die Konsequenzen noch nicht gezogen hat. Wir suchen noch nach einer kostenneutralen Lösung.

Und weitere Neuigkeiten von der Treuhänderin

Bei der Stiftung der Universität hat sich in den letzten Monaten sehr viel Neues getan, nicht nur äußerlich. Frauke Meyer (Foto links) hat als Kanzlerin der Universität den Vorsitz des Vorstands, der ihr qua Amt zusteht, übernommen. Neu in den Vorstand gewählt wurde Dr. Helga

© Matej Meza / Universität Bremen © Jochen Stoss © FIDES/Frank Pusch

Trüpel, vielen noch als langjährige Abgeordnete im Europaparlament bekannt. Der Dritte im Bunde ist ebenfalls neu: Dr. Jens-Uwe Nölle. Ins Kuratorium kam anstelle von Prof. Gerold Wefer die Mikrobiologin Prof. Dr. Rita Groß-Hardt. Auch die Treuhandstiftungen haben nun eine offizielle Vertretung im Kuratorium ihrer Treuhänderin. Erstmals in diese Funktion gewählt wurde Dr. Nanette Peitgen.

Die Universität hält uns beschäftigt

Einige Zeit stand die Universität selbst im Mittelpunkt unserer Aktivitäten, leider zu einem Thema, das uns überhaupt nicht gefiel. Der erste Haushaltsansatz des Senators für Finanzen für die kommenden Jahre sah einen massiven Einschnitt für die Wissenschaft insgesamt vor. Besonders betroffen wäre die Universität gewesen. Der mühsam erarbeitete und bereits verabschiedete Wissenschaftsplan, der einen finanziellen Aufwuchs vorgesehen hatte, wäre Makulatur gewesen. Es regte sich massiver Protest, von Studierenden, Beschäftigten, Wissenschaftler:innen, Bürger:innen, aus der Wirtschaft, von Gewerk-

schaften, auch von uns. Das Schlimmste konnte verhindert werden, aber der Erhalt des Status quo ist alles andere als eine Investition in die Zukunft, die für Bremen und für die künftige Generation erforderlich gewesen wäre. Dies geschieht in Zeiten, in denen es heißt, dass Wissenschaft immer nötiger werde und man auf sie hören solle.

Geschichte mit Sinn für Ironie

Und dies alles passiert in einem Jahr, in dem die Universität ihren 50. Geburtstag feiert und auf eine sehr erfolgreiche, für manche gar verblüffend positive Entwicklung zurückblickt, die ihr weltweit Anerkennung verschafft hat.

Auch die Stiftung der Universität und ihre Treuhandstiftungen werden sich an der Gestaltung dieses wichtigen Jubiläumsjahrs beteiligen. Neben einem Buch wird es diverse Veranstaltungen im Haus der Wissenschaft geben. Am 13.11. z. B. wird Nora Diehl in der Reihe „Wissen um elf“ über den Zuckertang referieren. Gemeinsam mit dem Stiftungshaus werden wir am 01.10. den Tag der Stiftungen begehen. Mit Prof. Dr. Veronika Eyring von der Universität Bremen wird eine hochdekorierte Klimawissenschaftlerin den Festvortrag halten. Und es gibt eine Fundraising-Kampagne sowie eine öffentliche Vergabe von Fördermitteln, an der sich auch Bremer:innen beteiligen können. Mehr verraten wir in diesem Frühjahr. Alles steht unter dem Motto:
MACHT SINN! Stiften gehen. Wissen schaffen

Neuigkeiten von der KELLNER & STOLL-STIFTUNG

Wir bemühen uns um ein verträgliches Maß an Informationen, d. h. nicht zu viel, nicht zu oft, aber auch so, dass Wichtiges nicht verloren geht. Wer zuverlässig darüber informiert werden möchte, was bei der Stiftung passiert, findet – fast - alles im Internet unter
https://www.stiftung-klima-umwelt.org/
und zwar meist gleich auf der Startseite.

Wir freuen uns auch, wenn uns auf LinkedIn gefolgt wird, wo wir ca. einmal im Monat – meist auf Englisch – eine Nachricht posten. Jedes Teilen oder Liken hilft uns.

Kapitalerhöhung

Ende 2020 haben wir uns entschlossen, das Stiftungskapital etwas aufzustocken, um die weiter zurückgehenden Zinserträge wenigstens ansatzweise auszugleichen. Wir sind und bleiben jedoch für unsere Arbeit auf Spenden angewiesen. Wir haben übrigens bereits mehr Fördergelder ausgeschüttet als unser anfängliches Startkapital ausmacht, nämlich deutlich über 100.000 Euro in neun Jahren.

Das Highlight ganz zum Schluss

Der CAMPUS PREIS von unserer Stiftung, dem Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung, dem Verein Alumni der Universität e.V. und der Universität selbst:

Es war nur eine kurze Überlegung: Können wir den Preis in diesen Zeiten überhaupt vergeben? Ja, wir können nicht nur, sondern wollen gerade jetzt Absolventinnen und Absolventen unterstützen und wertschätzen.
Es gab zwar in der Kategorie „Masterarbeiten“ eine geringere Zahl an Nominierungen als in den Vorjahren. Die eingesandten Arbeiten verdienten es aber in jedem Fall, von der Jury begutachtet zu werden, um aus ihnen das auszuzeichnende Projekt auszuwählen. Es war wie immer nicht einfach, zumal die Einreichungen auch eine gewisse thematische Nähe aufwiesen. Einvernehmlich verständigte sich die Jury auf **Karl Schrader** als **Preisträger in der Kategorie „Masterarbeiten“**.

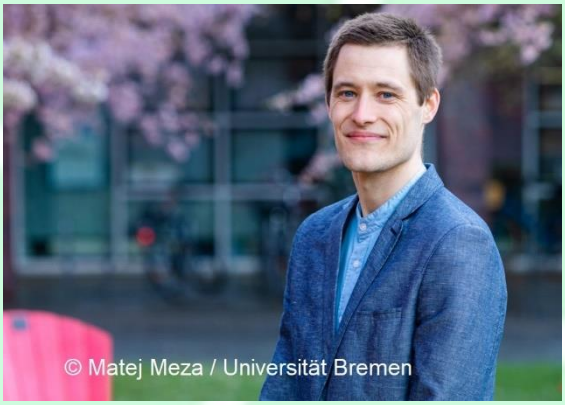
Für seine Masterarbeit verbrachte er ein halbes Jahr im südpazifischen Inselstaat Fidschi. Er untersuchte, wie sich die Fischerei im Rewa Delta in der Nähe von Suva, der Hauptstadt von Fidschi, auf Mangrovenkrabben auswirkte. Im Zuge der Studie wurden über drei Monate Krabben gefangen, bestimmt, gezählt, vermessen und danach wieder frei gelassen. Das Nummerieren einzelner Krabben stellte sicher, dass mögliche Ortswechsel der Individuen mit in die Auswertung einbezogen werden konnten. Karl Schrader konnte zeigen, dass lokale Unterschiede in der Fischereiintensität bei der wirtschaftlich wichtigsten Mangrovenkrabbe der Art Scylla serrata mit Unterschieden in der durchschnittlichen Größe der gefangenen Individuen einhergehen. Unterschiede in den Fangzahlen verändern sich, zumindest im Kontext des Untersuchungsgebietes, großräumiger und über längere Zeiträume, wie die lokalen Fischer berichten. Um die Be-

stände zu schützen, seien Maßnahmen wie eine strikte Einhaltung von Mindestfanggrößen notwendig. Des Weiteren müsse es Schonzeiten oder Tabuzonen geben, in denen die Fischerei von Mangrovenkrabben gänzlich eingestellt wird, folgerte Schrader.

Ja, die vor Ort als Kuka bezeichnete Krabbe, geht auch auf Bäume. Das Fangen, Nummerieren, Vermessen war mühsam und zeitaufwändig. Von Südseeromantik keine Spur! Ausgezeichnet wurde die Arbeit insbesondere, weil es

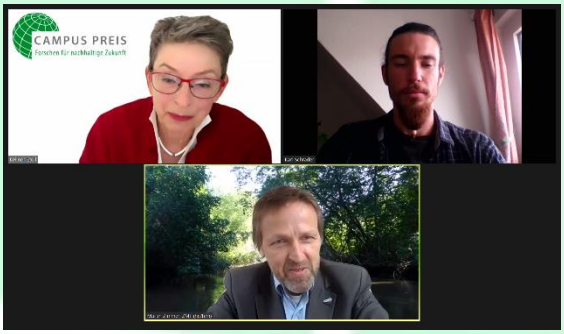
Karl Schrader gelang, die Menschen vor Ort einzubeziehen und an den Untersuchungen zu beteiligen.

Die Nominierungen in der **Kategorie „Dissertationen“** bildeten ein breites fachliches Spektrum von der Produktionstechnik über die Rechtswissenschaften, Mathema-



tik/Informatik bis hin zur Volkswirtschaft. Den Preis erhielt **Tobias Wendler**.
In seiner Dissertation untersuchte der Volkswirt den Zusammenhang zwischen den Entwicklungen grüner Technologien und Umweltschäden in der Europäischen Union (EU). Die Datenanalyse war aufwändig. Wendler analysierte dafür Daten zu Patenten sowie zu Emissionen und zum Ressourcenverbrauch aus den 27 EU-Staaten. Der betrachtete Zeitraum umfasst mehr als 20 Jahre. Der Volkswirt fand heraus, dass grüne Technologien zwar einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Allerdings unterscheiden sie sich beim Ressourcenverbrauch sehr stark. „Mit gut entwickelten Recycling-Technologien lassen sich wesentlich deutlicher und schneller Effekte erzielen“, erläutert der Wissenschaftler seine Ergebnisse. Nachholbedarf sieht er im Mobilitätssektor. Alternative Energieproduktions- oder grüne Transporttechnologien hätten den Ressourcenverbrauch bislang nicht messbar verringert, so Wendler. Zudem hätten gleiche Technologien nicht immer dieselbe Wirkung. „Sie sind keine ‚one-size-fits-all‘-Lösung “, so Wendler. Es sei wichtig, nationalen Unterschieden innerhalb der EU Rechnung zu tragen und länderspezifische Barrieren abzubauen.
Die Preisverleihung fand am 15.04. leider auch nur online statt, was jedoch den Vorteil mit sich brachte, dass wir Gäste in Ecuador und aus Österreich sowie anderen Teilen Deutschlands begrüßen konnten.

Wir begannen und endeten mit Musik vom Saxofonisten Hubert Fersterer, der uns aus Österreich zugeschaltet war.



Die Feier moderierte Rita Kellner-Stoll, hier im Gespräch mit Karl Schrader und seinem Betreuer Prof. Dr. Martin Zimmer und der Betreuerin von Tobias Wender, Prof. Dr. Jutta Günther.

Wie spenden?
Mit einer traditionellen Banküberweisung:

Empfänger	KELLNER & STOLL - STIFTUNG
IBAN	DE34 2905 0101 0086 0071 92
SWIFT (BIC)	SBREDE22
Online	http://www.stiftung-klima-umwelt.org/spenden.html#a2196

Direkte Spenden für den
CAMPUS Preis: Forschen für nachhaltige Zukunft
http://www.campuspreis.de/index.html#a1364

Sponsor werden? Anruf unter 0421-230569

Rita Kellner-Stoll & Reiner Stoll